



Impuls zum Sonntagsevangelium 08.12.2024

Lukas 3, 1-6

Sieben mächtigen Männern, vom Kaiser bis zum Stadthalter, vom Tetrarchen bis zu den Hohepriestern, stellt Lukas zu Beginn seines Evangeliums einen Wüstenmann „entgegen“.

Bei sieben gegen eins spielt kein Kind mehr mit und kein Krieger zieht gegen sieben übermächtige Gegner in die Schlacht.

Kein Wunder, dass der Einzelkämpfer Johannes aus der Wüste kommt. Wer einen Kamelhaar-Mantel trägt und von wildem Honig lebt, der hat sich vom üblichen Trott des Alltags im Dorf oder Stadt entfernt.

So wie Lukas später die Geburt Jesu weit weg von den beheizten Herbergen und vornehmen Häusern platziert, so verortet er Johannes direkt in die Wüste. Ohne Ablenkung und in geschenkter Zeit hört er die alten Worte des Propheten Jesaja ganz aktuell im Jetzt.

„Bereitet den Weg des Herrn...“ Johannes wird zum Ruf an uns aus der Wüste.

„Da erging in der Wüste das Wort Gottes an Johannes“, so berichtet es uns der Evangelist.

Einer gegen sieben oder gegen alle, ist wohl keine gute Ausgangssituation. Da redest du dich (wie Johannes) um Kopf und Kragen. Aber du bist niemals alleine.

Du erkennst diesen so unbekanntes Jesus hier am nahen Jordan. Mehr wie du selbst, ist er mit dem vollen Geist des Lebens, mit Gott getauft. Sein Wort ist Gottes Wort und schärfer wie jedes Schwert.

In der Wüste, wo das Leben zu kämpfen hat, finden unsere verstopften Ohren Worte des Lebens. Da ist der Geist Gottes gegen alle Mächte der Welt am Werk. Hier schauen wir mit Lukas und Johannes das Heil Gottes.

Im Advent nimmt alles seinen Anfang.

„Wir sagen euch an, eine heilige Zeit. Sehet die zweite Kerze brennt.“

*Friedhelm Wessling,
Gemeindereferent i. R.*